

# NETZWERK

EXKLUSIV MIT EINLADUNG  
ZUR VOLLVERSAMMLUNG!

3

88

# RUNDBRIEF

# Einladung

zu

Netzwerk - Vollversammlung

am

27. Mai 88, Alte Feuerwache, 20<sup>00</sup>

• • •

Schon wieder 'ne Vollversammlung ...!

Die letzte war zwar erst im März, aber wie Ihr wißt, ausschließlich der kritischen Auseinandersetzung um Förderkriterien und deren Anwendung gewidmet.

Nach der erfreulich hohen Zahl der Anwesenden zu urteilen, stand diese Diskussion wohl tatsächlich an. Bei vielen hatte es in Einzelfällen bewilligter Förderungen doch schon Bauchweh (synonym dem auf der VW so strapazierten Wort "Unbehagen") gegeben.

Ein Rezept dagegen konnte am Abend zwar nicht entwickelt werden, was aber auch nicht zu erwarten war, dafür aber zumindest einige vorbeugende Maßnahmen. (Siehe Protokoll in diesem Rundbrief)

Tja, und jetzt können wir all diese Vorsätze auch gleich umsetzen: sechs Anträge harren der Bearbeitung!

In diesem Rundbrief werdet Ihr gleich eine Neuerung - bzw. die Wiederbelebung einer alten, in Vergessenheit geratenen Praxis - feststellen: zusätzlich zu den Anträgen sind Stellungnahmen des Beirats abgedruckt (in Form von Auszügen aus den Sitzungsprotokollen). Das entspricht einem der Wünsche, die auf der VW geäußert wurden, um eine bessere Beurteilung zu ermöglichen.

Also, bis dann,

Jlli

Und hier der Vorschlag zur Tagesordnung:

1. Anträge

- 1.1. Feuerwehrfonds: Aktionsgemeinschaft gegen Cattenom
- 1.2. Feuerwehrfonds: bundesweites Frauenhaustreffen in Lübeck
- 1.3. Koordination Saarländer gegen Atomraketen & Christliche Initiative Mittelamerika: Gastspiel der Berliner Compagnie
- 1.4. Initiative Völklinger Hütte
- 1.5. Nauwieser Copier & Offset
- 1.6. Autobasis

2. ... für die, die dann immernoch nicht genug haben:

Sonstiges (z.B. Bundesarbeitsgemeinschaft der Netzwerke)

\* \* \*

INHALT:

Protokoll VV 30.10.87.....	S.4
Protokoll VV 18.3.88.....	S.6
Kassenprüfungsbericht 86.....	S.11
Kassenprüfungsbericht 87.....	S.12
Zahlen zum Jahr 88.....	S.13
Antrag Aktionsgemeinschaft gegen Cattenom.....	S.14
Antrag - bundesweites Frauenhaustreffen.....	S.16
Antrag - Berliner Compagnie.....	S.19
Antrag - Initiative Völklinger Hütte.....	S.22
Antrag - Nauwieser Copier & Offset.....	S.25
Antrag - Autobasis.....	S.27
Kultur-und Werkhof Nauwieser 19.....	S.29

Weil's im letzten Rundbrief nicht drin war, hier noch das  
Protokoll von der vorletzten VV:

Protokoll der Vollversammlung am  
30.10.1987  
20 h - 22.45 h in der Alten Feuerwache

Anwesende: siehe Liste  
Versammlungsleitung: Olaf Fehlhaber  
Protokoll: Hans Günter Grewer

Die Versammlung erhebt keine Einwände gegen Vers.Ltg. und Protokollführer. Sie bestätigt desweiteren die satzungsgemäße Einladung durch Zusendung des Rundbriefes 4/87.

Es wird verfahren, wie die vorgeschlagene Tagesordnung (TO) es vorsieht.

TO 1: Kurzbericht Direktkreditvermittlung (siehe Rundbrief S. 10-12)

Gegenüber dem abgedruckten Zahlenwerk hat sich die Summe auf DM 170.000.-- erhöht. Weitere DM 10.000.-- stehen kurz vor dem Abschluß - so der Bericht von Rolf L. Mit dem NW Köln wird die Gründung einer gemeinsamen Haftungsgesellschaft erörtert, um die Effekte zu potenzieren und Anlegern bessere Sicherheiten zu bieten. Obwohl bisher mehr Geld da ist als nachgefragt, ist die DKV auf neue potentielle Geldgeber angewiesen. Den Mitgliedern wird Struktur der Anleger und das Verfahren der DKV auf Nachfrage erläutert.

TO 2: Kurzbericht Gemeinnützigkeit (siehe Rundbrief S. 2+7)

Hans Günter G. berichtet über den Verhandlungsstand mit Landesbehörden. Demnach wird der Verlust der Gemeinnützigkeit zum 1.1.88 keine weiteren Folgen für die institutionelle Förderung von NW nach sich ziehen. Sehr wohl betrifft es aber die 20% Restmittelfinanzierung der ABM-Stelle. Es laufen Versuche, Ersatzmittel dafür zu beschaffen. Wenn die Mitglieder durch die Aberkennung der Gemeinnützigkeit nicht abgeschreckt werden, sind die Folgen für NW eigentlich nicht besonders, sieht man von den nicht mehr möglichen abzugsfähigen Spendenbescheinigungen ab. Da aber NW seine Aufgaben nicht geändert, bloß erweitert hat um weitere sinnvolle Aktivitäten, hoffen wir, daß die Mitgliederzahlen demnächst explodieren.

TO 3: Messe der Möglichkeiten - Kurzbericht entfällt mit Verweis auf die ausführliche Schilderung im Rundbrief (S. 8-10)

TO 4: Veränderung des Feuerwehrfonds (siehe Rundbrief S. 15)

Nach ausführlicher Diskussion des Für und Wider wird die geschäftliche Basis des Feuerwehrfonds, an die sich künftig die Gremien zu halten haben, wie folgt verabschiedet:

- (1) Der Feuerwehrfonds wird um DM 1.000,-- auf insgesamt DM 2.000,-- erhöht. Dies ist die Summe, die zwischen zwei VV's von den Gremien in Eilfällen vergeben werden dürfen.  
(16 Pro-Stimmen gegenüber 3 bei DM 3.000 und 2 bei DM 1.000)
- (2) Die Höchstsumme pro Antrag wird auf DM 1.000,-- festgesetzt.  
(14 Pro-Stimmen gegenüber 7 für DM 500,--)
- (3) Der Feuerwehrfonds darf nur in Form von Darlehen in Anspruch genommen werden. Die VV befindet nachträglich endgültig und kann zudem in Zuschüsse umwandeln. (17 Pro gegenüber 5 Gegen-Stimmen)

Die anderen Varianten des Vorschlags (siehe Rundbrief) bleiben unberücksichtigt.

TO 5: Anträge

5.1 Kultur- und Werkhof Nauwieser 19 (siehe Rundbrief S. 16-20)

Rolf L. erläutert ausführlich und auf gezielte Nachfragen das Finanzierungs-konzept sowie den Stand der Verhandlungen mit der Stadt Saarbrücken. Interessierte können im NW-Büro sich näheren Einblick verschaffen. Vorgesehen sind Gebäudekauf und Instandsetzung durch eine Mietergemeinschaft (=Nutzergemeinschaft), die als einziger Gesellschafter einer Wohnungsgesellschaft firmiert. Die Finanzierung von ca. 1,7 Mio DM erfordert abgestimmte Zusammenarbeit mit der Stadt Saarbrücken, um alle möglichen sächlichen und finanziellen Quellen auszuschöpfen. Die momentanen Schwierigkeiten des Finanzplans liegen darin, daß beide Seiten (Ein-/Ausgaben) etliche Unsicherheiten enthalten, die sich erst im Zuge weiterer Verhandlungen und Entwicklungen konkretisieren. Das von NW als Darlehen beantragte Geld wird erst fällig bei Gründung der GmbH und dem Hauskauf. NW stellt den Antrag treuhänderisch handelnd für den zu gründenden Trägerverein. Rolf versichert nochmals die alleinige Verwendung bei realistischer Grundlage. Die Bedingung, die an den Kredit geknüpft werden lautet: jährliche Kündigung möglich, Rückzahlung in 5 Jahresraten unter Berücksichtigung angemessener Rücklagen (analog Ökofonds-Entscheidung). Raymond Karg plädiert für Absichtserklärung und eine nochmalige endgültige Entscheidung dann, wenn's Geld gebraucht wird. Dies mit Verweis auf die gesamte Finanzierungssumme.

Die Entscheidung lautet wie folgt: 21 Pro-Stimmen für die sofortige Bereitstellung der DM 15.000, 1 Stimme für die spätere Bereitstellung bei sofortiger

## Absichtserklärung.

5.2 Feuerdrachen e.V. (siehe Rundbrief S. 23-26)

Laut Erläuterung des Antrages durch Karin W. geht es um "lächerliche" DM 2.500 als Darlehen, die für den Feuerdrachen jedoch lebensnotwendig sind. Die Deckungslücke basiert auf Schlamperei, Nachschlagszahlungen der Stadtwerke, zu geringen und über Jahre unveränderten Mieten bei stark gestiegenen Mietnebenkosten.

Die Mieten sind zum Juni '87 nachträglich erhöht worden. Gedacht ist an die Rückzahlung ab Januar 1988, DM 150.-- monatlich, bei ausreichender Mietdeckung vielleicht auch schneller. Der Antrag wurde von den Gremien befürwortet. Die VV bescheidet ihn ebenfalls positiv mit 21 Pro-Stimmen und keiner Gegenstimme.

5.3 Blatt Eierle Concenius (siehe Rundbrief S. 20-22)

Das beantragte Darlehen hat sich um die Hälfte reduziert, da die Hälfte über die Direktkreditvermittlung abgewickelt werden konnte. Die Projektvertreter erläutern nochmals mündlich ihren Antrag. Die Investitionen sind bereits getätigt. Nun geht es darum die hohen Zinsen durch den Bank-Oberziehungskredit wegzubekommen und gleichzeitig wieder Dispositionsmasse zu haben. Der Antrag wird von den Gremien befürwortet. Hannes hatte sich das Projekt vor Ort angesehen und positiv bewertet.

Die Rückzahlung wird ab 11/87 monatlich DM 200.-- betragen. Nach knapp einem Jahr wird dann die DKV rückgezahlt, dann wieder NW.

Für den Antrag sind 23 Stimmen bei 2 Enthaltungen.

Es wird vorgeschlagen, den Antrag im nächsten Rundbrief der DKV nochmals anzubieten, um dann das NW Darlehen abzulösen.

5.4 Cafe K

Das Kollektiv ist aufgrund eines eiligen Heiratsfalles verhindert. Der Antrag wurde bereits über den Feuerwehrfonds bedient - DM 1.000 als Darlehen. Es ist zweckgebunden für die gewerbliche Abteilung und wird daher als Darlehen gewährt. Nächstes Jahr, nach Abschluß des Jahres, werden die genauen Rückzahlungsmodalitäten ausgehandelt. Es ist ferner daran gedacht, den kult. Teil später mit einem Zuschuß zu versehen. Aufgrund von Mitgliedereinwänden wird der Antrag gegenüber dem Gremienvorschlag abgewandelt. Die Abstimmung lautet wie folgt:

- a) Genehmigung der Feuerwehrfondsentscheidung bei 22 Pro und 1 Enthaltung
- b) Vergabe von DM 1.000, davon DM 700 als Darlehen und DM 300 als Zuschuß bei 9 Prostimmen und 5 Gegenstimmen.

Olaf informiert kurz über die Absicht von NW, mit den kult. v. Gruppen zusammen die öffentlichen Kulturförderungen unter die Lupe zu nehmen. NW wird in letzter Zeit stärker in Anspruch genommen, will aber keine kulturelle Sozialhilfe sein.

5.5 Brücke e.V. (siehe Rundbrief S. 29+30)

Von einem bereits gewährten Darlehen sollen DM 1.000 in einen Zuschuß umgewandelt werden. Die Projektvertreterin erläutert den Ablauf und die Erfahrungen der Veranstaltung. Die entstandenen Personalkosten sind für Leute, die geholfen haben aufgewendet worden und die es gleichzeitig nötig hatten. Da parallel die Zeitung zu erstellen war, war das Gros des aktiven Brücketeams gebunden. In Ermangelung ausreichend aktiver Leute mußte auf die bezahlten ausgewichen werden.

Vom KUMI sind DM 5.000 eingegangen. Die Stadt hat lediglich die Räume zur Verfügung gestellt. Darüber wird Ende des Jahres über 700-800 Mark verhandelt. Für die Umwandlung von DM 1.000 in einen Zuschuß stimmen 15 Personen bei keiner Gegenstimme.

5.6 Straßentheaterstage (Siehe Rundbrief vorletzte Seite)

Die Nachprüfung der NW vorgelegten Abrechnung konnte sich sehen lassen. Die Gremien befürworten die Umwandlung. Charly Bick erläutert, daß durch das schlechte Wetter und das notwendige Ausweichen in die Fordhallen viel Geld verloren gegangen sei. Zum Ausgleich wurden die Ford-Örtlichkeiten für kult. Veranstaltungen entdeckt (mittlerweile offenbar denkmalgeschützt). Es steht offenbar noch eine Nachforderung der GEMA bevor. Für den Antrag stimmen 20 Personen bei keiner Gegenstimme. Das Geld hat Ch.Bick bereits erhalten.



Hans Günter Brewer

Olaf Fehlhaber



Protokoll der Netzwerk-Vollversammlung am 18. März 1988

Ort: Alte Feuerwache, 2o h

Einziger Tagesordnungspunkt lt. schriftlicher Einladung vom 03. März 1988:

\* inhaltliche Diskussion der Netzwerk-Förderkriterien und der Vergabepraxis

Zum Versammlungsleiter auserkoren wird Rolf Lauer mann, zum Protokollanten Hans Gün-ter Grewer.

Die Versammlung bestätigt die ordnungsgemäße Einladung sowie ihre Beschlußfähigkeit.

Zunächst wird auf die Differenz hingewiesen zwischen den Formulierungen in der Satz-ung und den popularisierten Kriterien, wie sie im Netzwerk Falblatt abgedruckt sind. Hier geht es wohl eher um nominalistische Differenzen.

Anhand des Rundbrief-Beitrag es von Thomas und dessen Vorschlag, einen eigenen Fonds für zwar herausragende, aber nicht selbstverwaltete Projekte zu bilden - Thomas dachte wohl vorwiegend an ökologische Projekte -, machten sich einige Kontroversen fest. Es wurde sich darauf geeinigt, von dem Extra-Fonds abzusehen.

Daß Netzwerk sich zum Ziel gesetzt hat eine politische Utopie zu fördern, dürfte allgemein akzeptiert werden. Die Probleme entstehen i.d.R. bei der praktischen Um-setzung. Wann fangen die Verstöße an, die so schwerwiegend sind, daß die Netzwerk-Förderung ausgeschlossen sein sollte? Geht es los, wenn gewerbliche Projekte Aushil-fen einstellen? Reicht der formale Verstoß aus oder interessieren noch weitere - u.U. einsichtige - Gründe?

Selbstverwaltung ist zwar ein wesentliches Netzwerk-Kriterium, aber es ist nicht das einzige. Genannt werden weiter die Unterstützung emanzipatorischer Ansätze, die politische Kultur etc. Dabei sind diese ebenso diffus oder konkret wie die Selbstverwaltung. Das führt dahin, daß alle Kriterien mehr oder weniger Handhabungs-hilfen bleiben und an der Einzelfallprüfung nichts vorbei geht. Andererseits wird mit Recht betont, daß die Prüfung so vorzunehmen ist, daß in hohem Maße ausge-schlossen ist, private Betriebe zu fördern. (Chef-geführte Betriebe).

Es wird die Ansicht vertreten, daß sozio-kult. und polit. Projekte bisher eher un-problematisch gewesen seien. Dem wird widersprochen, doch bleibt richtig, daß die Fördersummen bei den gewerblichen höher sind und daher Verstöße dort als problema-tischer erscheinen.

Nachdem bisher die Diskussion offen geführt wurde, wurde nun ein Versuch der Systematisierung gemacht. Jede/r Anwesende/r sollte ihre/seine Eindrücke über das bis-



herige Förderverfahren kundtun. Hierbei wurde von ca. 50% der Anwesenden Unbehagen in folgenden Punkten erwähnt:

- \* Drucksituation, schlechtes Gewissen bei Kritik, Schwierigkeit Nein zu sagen (Gruppendynamik als Hemmnis); Problem der 2.VV im "Bingert"
- \* Vollfinanzierungsmentalität bei polit.-kult. Initiativen bei Vernachlässigung eigener Anstrengungen
- \* mangelnde Entscheidungsgrundlage durch den Beirat bzw. im Rundbrief
- \* die Förderung von Einzelpersonen
- \* die Aufweichung der Förderkriterien bzw. die fehlende Gewichtung derselben
- \* Ärger über unseriöse Projekte und offensichtlich falsche Angaben
- \* unzureichende Prüfung der Wirtschaftlichkeit und Tragfähigkeit, wobei dies tatsächlich schwierig ist
- \* die VV fragt nicht genug, legt nicht den "Finger in die Wunde"
- \* das Problem "liebe Leute" zu fördern und damit selbst als lieb zu erscheinen

Es werden im Anschluß daran folgende Verfahrensbeschlüsse für die nächste Zeit gefällt:

- (1) geheime Abstimmung über die Förderung in der VV  
abgelehnt bei 10 Pro, 18 Contrastimmen und 3 Enthaltungen
- (2) Vorschlag, daß die Antragsteller bei der entscheidenden Phase der Abstimmung den Raum verlassen sollen  
abgelehnt mit 6 Pro-, und 25 Contrastimmen
- (3) Die Bearbeiter von Anträgen aus dem Beirat werden zunächst für 1 Jahr verpflichtet, eine schriftliche Stellungnahme zum Projekt abzugeben. Die Stellungnahme wird im Rundbrief abgedruckt und soll der VV eine bessere Beurteilung ermöglichen. Sie soll nicht in Urteilsform, sondern in Form von Fragen und problemorientiert gehalten sein  
angenommen mit 18 Pro-, 7 Contrastimmen und 4 Enthaltungen
- (4) der Antrag für Freunde des Rollenspiels, die Inthronisation eines netzwerklichen advocatus diaboli wurde zurückgezogen
- (5) der Antrag Einzelpersonen und Familien-/Beziehungsprojekte generell nicht mehr zu fördern wurde bei nur 1 Prostimme abgelehnt;  
die Variante bezogen nur auf Einzelpersonenprojekte wurde gleichfalls abgelehnt und zwar mit 6 Prostimmen und 5 Enthaltungen und der absoluten Mehrheit Contrastimmen;  
hingegen wurde mehrheitlich angenommen, Einzelpersonen und Familien- bzw. Beziehungsprojekte künftig "grundsätzlich" nicht mehr zu fördern, aber in begründeten Einzelfällen doch. Die Stimmenverhältnisse lauten hier 12 Pro-Stimmen, 8 Contra, 9 Enthaltungen

Damit wurde die Sitzung geschlossen.

Persönliche Anmerkung des Protokollanten: ich war überrascht über die zahlreiche und rege Beteiligung an der Vollversammlung, die allein inhaltliche Fragen zu behandeln hatte. Die wesentliche Aufgabe von NW neben der materiellen Förderung, nämlich die, eine politische Diskurskultur praktisch voran zu bringen, wurde damit glänzend bestätigt. So macht gesellschaftspolitische Arbeit Spaß!

Diskussionsleitung  
Rolf Laueremann

Protokoll  
Hans/Günter Grewer

*Rolf Laueremann*

*Hans/Günter Grewer*

Wir spinnen schon lange -

CONTRASTE erscheint monatlich mit regelmäßigen Beiträgen über Selbstorganisation und Selbstverwaltung z.B. Genossenschaften, Landkommunen, Ökobank, sozialpolitische-ökologische, 3. Welt- und feministische Projekte, Anarchismus u.v.m.  
Aktuell - hintergründig - kontrovers  
Probexemplar bestellen zu 5 DM in Briefmarken bei  
CONTRASTE, Postfach 10 45 20  
6900 Heidelberg 1



Zeitung für Selbstverwaltung

- Netze für Selbstverwaltung !



Kassenprüfungsbericht 1986

Die Kassenprüfung für das Haushaltsjahr 1986 wurde bereits im Frühjahr 1987 vorgenommen, jedoch wurde ein Prüfungsbericht bisher nicht veröffentlicht - dies soll hiermit nachgeholt werden.

Die Buchführung erwies sich, wie gewohnt, als sehr sorgfältig, vollständig und bis auf einen positiven Fehlbetrag von ca. 10,- DM auch als rechnerisch richtig. Die Herkunft des überschüssigen Geldes ließ sich nicht klären. Allerdings ist darauf hinzuweisen, daß solche geringfügigen Unstimmigkeiten bei dem ständig steigenden Finanzvolumen von NW - Saar, sowie den Unwägbarkeiten einer Handkasse einfach nicht vermeidbar sind und den insgesamt äußerst positiven Eindruck der Kassenführung nicht zu beeinträchtigen geeignet sind.

Schon beinahe Tradition ist es, die Mitglieder an dieser Stelle dazu anzuhalten, ihre Beiträge - wo möglich - per Dauerauftrag zu entrichten.

Säumige Zahler werden übrigens nach dreimaliger, erfolgloser Mahnung aus der Mitgliederkartei gestrichen.

Gerd Hoffmann

Raymund Karg

G. Hoffmann

Raymund Karg

Kassenprüfungsbericht 1987

Am 6.4.1988 wurde von den Unterzeichneten auftragsgemäß die Kassenprüfung für das Haushaltsjahr 1987 vorgenommen.

Anlaß zu Beanstandungen hat sich dabei nicht ergeben. Die Buchführung machte einen ausgesprochen akkuraten Eindruck und hielt auch einer rechnerischen Nachprüfung stand, obwohl das Haushaltsvolumen durch den Zufluß öffentlicher Mittel - ABM-Gelder, institutionelle Förderung - enorm angewachsen ist.

Durch die Einführung eines Journals wurde die Buchführung noch etwas übersichtlicher und einfacher zu handhaben.

Die Buchführung wurde mittlerweile von den hauptamtlich Beschäftigten, in erster Linie von Günther Grewer, übernommen - eine Entscheidung, die in Anbetracht des doch erheblichen Aufwandes an Zeit und Energie, der mit dieser Arbeit verbunden ist, sicherlich sinnvoll ist.

Dies gibt Gelegenheit, Ulrike Wälder, die diese Aufgabe bisher ehrenamtlich auf vorbildliche Art erledigt hat, für ihre Tätigkeit zu danken; diejenigen, die dies nunmehr übernommen haben, werden am besten ermesen können, welche Belastung für Ulrike in den letzten Jahren damit verbunden war.

Erfreulich ist, daß sich die Rückzahlungsmoral bei den Darlehensnehmern doch im großen und ganzen positiv entwickelt - dies nicht zuletzt auch bei einigen "Problemprojekten" - sodaß man mit den Rückflüssen im Jahre 1987 durchaus zufrieden sein kann.

Birgit Kirch

B. Kirch

Raymund Karg

Raymund Karg



EINIGE ZAHLEN ZUM JAHR 1988

Mitglieder 4/88 = 205, Tendenz leicht fallend durch rausfallende säumige Zahler (Stand 1/88 = 211)

Mitgliedsbeiträge

Monat	Betrag	Betrag Vorjahr	Darlehensrückflüsse
Januar	4.277,--	2.810,-- DM	2.600,--
Februar	2.820,--	1.855,--	1.513,88
März	2.221,--	1.921,--	1.610,--
April	2.774,60	2.265,--	1.000,--
<b>Summe</b>	<b>12.092,60</b>	<b>8.851,--</b>	<b>6.723,88</b>

Darlehensrückflüsse (zum 30.4.)

Projekt	ntl. Rate	Summe 1988	Bemerkungen	IST-Stand
Buchladen	150,--	600,--	Dauerauftr.	5.300,--
Café Jonas ehem.	300,--	300,--	abbezahlt	
Arthur Schäfer	0,--	0,--		1.150,--
Gutenliene	200,--	800,--	Dauerauftr.	2.400,--
Saarkexx/Voyeur	100,--	200,--		2.350,--
Autobasis	100,--	0,--		5.510,--
Sirene	50,--	200,--	Dauerauftr.	1.150,--
Veget. Restaurant *		313,00	aufgelöst	1.600,12
Café E		0,--	ab Mitte '88	700,--
Sauerteig		0,--	ab 8/89	2.300,--
Gärtnerei Stürtz	100,--	400,--	Dauerauftr.	2.050,--
Strausel Vollkornb.	150,--	600,--	Dauerauftr.	2.600,--
Blattlaus	100,--	400,--	Dauerauftr.	1.500,--
R. Franz	300,--	300,--	abbezahlt	
VORO	410,--	410,--	abbezahlt	
Unicorn		0,--	ab 8/88	10.000,--
Notrufgruppe	1.000,--	1.000,--	abbezahlt	
Blatt/Eierle/Concenus	200,--	800,--	Dauerauftr.	2.700,--
Feuerdrache	150,--	600,--	Dauerauftr.	1.900,--
Manfred Schäfer		0,--	angeklärt	1.000,--
<b>Summe</b>		<b>6.723,88</b>		<b>45.496,12</b>

\*) Trotz Auflösung wird aufs Geld nicht verzichtet!

Internationale Aktionsgemeinschaft  
gegen das AKW Cattenom

c/o Werner Schmitt

Blumenstr.24

6600 Saarbrücken

Saarbrücken, 30.3.1988

Betr.: Antrag auf einen Zuschuss in Höhe von 500,-DM  
aus dem Feuerwehrfonds

Liebe Freunde,

Zum zweiten Jahrestag der Atomkatastrophe von Tschernobyl und anlässlich der Vorkommnisse um die Hanauer Atomfabriken, in die in unserer Region auch die Luxemburger Nukem-Tochterfirma, Nulux, verwickelt ist, führt die Internationale Aktionsgemeinschaft eine Veranstaltung in Luxemburg durch. Am 23.4.1988 soll in Luxemburg-Stadt eine Menschenkette zwischen verschiedenen, in den internationalen Atomskandal verwickelten Firmen und Behörden, gebildet werden. Betroffen sind insbesondere die SCN (Société luxembourgoise des Centrales Nucleaires), die Nulux, die frz. Botschaft (Cattenom) etc. Im Anschluß an die Menschenkette findet auf dem Place d'Armes im Zentrum von Luxemburg eine Kundgebung mit Kulturprogramm statt.

Nach unserer Finanzaufstellung verursacht diese Veranstaltung Kosten in Höhe von 2.500,-DM., die von den in der Aktionsgemeinschaft zusammengeschlossenen Gruppen aufgebracht werden müssen.

**INTERNATIONALE SOLIDARITÄT  
GEGEN  
DIE INTERNATIONALE ATOMMAFIA**

Zu diesen Kosten gehören:

- Plakate (Auflage 2.500, davon ein Teil in französischer Sprache)
- Aufrufe (Auflage 20.000, davon ein Teil in französischer Sprache)
- Lautsprecheranlage für Kundgebung und Kulturprogramm

Kostenaufstellung:

Plakate	1.100,-
Aufrufe	650,-
Lautsprecheranlage	750,-
<hr/>	
Insgesamt	2.500,-

Um die beteiligten Gruppen finanziell nicht zu überfordern (Flugblätter und Plakate müssen vollständig von den abnehmenden Gruppen bezahlt werden), bitten wir Netzwerk Saar um einen Zuschuss aus dem Feuerwehrfonds in Höhe von 500,- DM.

Für weitere Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

mit freundlichen Grüßen

i.A.

*Werner Schmidt*



DAZU DER BEIRAT:

Im Gremium gab es keine Einwände gegen den Antrag. Es wurden 500 DM aus dem Feuerwehrfond bewilligt.

# 2

Landesarbeitsgemeinschaft  
Autonome Frauenhäuser in  
Schleswig-Holstein  
c/o Frauen helfen Frauen e.V.  
Hündestr. 88  
2400 Lübeck  
Tel.: 0451/73100

Sehr geehrte Damen und Herren,

In diesem Jahr findet vom 30.4.-2.5.88 in Lübeck das bundesweite Frauenhaustreffen statt. An diesem Wochenende treffen Mitarbeiterinnen und Bewohnerinnen aller bundesdeutschen Frauenhäuser sowie die Vertreterinnen der Frauenhäuser aus West-Berlin ein. Diese Treffen gehören bereits zur Tradition der autonomen Frauenhausbewegung. Inzwischen ist die Anzahl der Häuser jedoch so weit angestiegen, daß diese Seminare einer hervorragenden Organisation bedürfen und auch Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werden müssen. Deshalb wenden wir uns an Sie und bitten Sie um finanzielle Unterstützung. Die entstehenden Kosten entnehmen Sie bitte der Anlage.

Unsere Bitte um Spenden erstreckt sich auf alle Ebenen, da wir bereits von der Landesregierung bzw. dem Familienministerium auf Landesebene eine Absage erhalten haben, denn für Veranstaltungen dieser Art gibt es dort keine Mittel. Uns bleibt also wieder nur der Weg über die Spendenbereitschaft. Seit 10-12 Jahren gibt es in unserem Land Autonome Frauenhäuser. Das erste Autonome Frauenhaus eröffnete 1976 in Berlin. Seit 1978 existiert das autonome Frauenhaus in Lübeck, später kamen dann die Häuser Rendsburg, Kiel, Neumünster, Flensburg, Itzehoe, Preetz, Wedel und zahlreiche Initiativen in Schleswig-Holstein hinzu.

Während dieses Zeitraumes hat noch kein bundesweites Frauenhaustreffen in Schleswig-Holstein stattgefunden, was durch die Ausrichtung des Treffens in diesem Jahr geändert werden soll. Lübeck wurde zum Ausrichtungsort bestimmt, da die Stadt über gute Unterbringungsmöglichkeiten und ausreichende Tagungsräume verfügt.

Dieses Arbeitswochenende dient in erster Linie dazu, einen Konsens in der praktischen Arbeit zu finden. Gemeinsame politische Stellungnahmen werden hier diskutiert und formuliert, akute und aktuelle Probleme einzelner



Häuser werden bekanntgegeben.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch darauf verweisen, daß die Autonomen Frauenhäuser basisorientiert arbeiten, es gibt also kein Gremium, das im Namen aller Frauenhäuser sprechen kann. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit eines solchen bundesweiten Zusammentreffens. Eine Koordinationsstelle für alle Autonomen Frauenhäuser existiert, diese übernimmt jedoch nur organisatorische Aufgaben und verfügt nicht über Entscheidungsbefugnis.

Die Bundesweiten Frauenhaustreffen besitzen also enorme Bedeutung, wobei heute bereits absehbar ist, daß langfristig ein Wochenende pro Jahr nicht ausreichen wird, da die Arbeitsgebiete sowie der Arbeitsumfang sich erheblich vergrößert haben. Die gesellschaftliche Anerkennung und Integration der Frauenhäuser hat zugenommen, oft werden Frauenhausmitarbeiterinnen mit zu Rate gezogen. Mit der umfangreicheren Arbeit wird auch ein regelmäßigerer Kontakt und Informationsaustausch nötig.

Da die finanzielle Lage der Frauenhäuser in den meisten Städten unklar bzw. nur notdürftig ist, können die entstehenden Kosten nicht einfach auf die Teilnehmerinnen umgelegt werden, lediglich anteilig können Unterbringungs- und Verpflegungskosten durch Eigenleistung erbracht werden. Es liegt uns aber viel daran, daß möglichst viele Vertreterinnen aller Häuser an diesem Kongreß teilnehmen und nicht aufgrund finanzieller Schwierigkeiten absagen müssen. So muß auch für die ganze Zeit eine Kinderbetreuung gewährleistet sein, denn viele Frauen sind Alleinerzieherinnen und bringen ihre Kinder mit. Wir bitten Sie, diese bundesweite Frauenhaustagung in Lübeck zu ermöglichen und mit einer Spende zu unterstützen.

Für weitere Auskünfte stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

A. Henschel



Kostenaufstellung zum bundesweiten FrauenhaustreffAusgaben:

100 Plätze in der Jugendherberge für zwei Übernachtungen incl. Frühstück	2.660,-	DM
68 Plätze im Jugendgästehaus für 2 Übernachtungen incl. Frühstück	2.645,60	DM
Mittag - und Abendverpflegung	3.948,-	DM
1 Honorarkraft Vorbereitung des Treffens ( Schreibkraft und Koordination )	3.440,-	DM
5 Honorarkräfte für die Kinderbetreuung während der ganzen Tagung	1.000,-	DM
1 Fahrer mit Omnibus während der Tagung	200,-	DM
Kosten für die Kinderbetreuung ( Besichtigungen, Kulturelles )	150,-	DM
Beschäftigungsmaterial für die Kinder	300,-	DM
Telefon, Kopien, Port, Geschäftskosten, Tagungsmappe, Fahrtkosten für die Organisation und Planung, Werbung, .....	4.250,-	DM

-----  
17.693,60 DM  
 -----

Einnahmen:

Eigenleistung der Teilnehmerinnen (Übernahme der Kosten für die Verpflegung)	5628,-	DM
---	--------	----

Es bleiben noch ungedeckte Kosten in Höhe von 12.065,60 DM.

Die Kosten für die Honorarkräfte "Kinderbetreuung" können sich evtl. noch erhöhen und sind erst nach Ablauf der Anmeldefrist genau zu errechnen. Bislang wurden uns noch keine Zuschüsse bewilligt.

DAZU DER BEIRAT:

Günter hat mit dem Netzwerk Lübeck telefoniert und Informationen eingeholt.

Danach steht vom NW Lübeck eine Förderung in Aussicht, allerdings in begrenzter Höhe, da sie dieses Treffen schon mehrmals unterstützt haben.

Die "Südwest-Förderung", mit der das Treffen '87 finanziert wurde, bleibt in diesem Jahr aus, da das veranstaltende Frauenhaus kein Mitglied im DFV ist und es auch nicht werden will.

Ansonsten wurden wohl bundesweit weitere Netzwerke angeschrieben und um Spenden gebeten.

Die Kostenaufstellung wurde von Hannes (als erfahrener Seminarleiter) als recht professionell eingeschätzt.

Das Gremium stimmte mehrheitlich für eine Unterstützung in Form von 300 DM aus dem Feuerwehrfond. Voraussetzung: a) die Antragstellerinnen müssen informiert werden, daß aus dem FWF zunächst nur Darlehen möglich sind, Umwandlung nur auf VW

b) sie erwähnen NW Saar als Förderer in Ihrer Öffentlichkeitsarbeit und c) sie schicken uns eine Endabrechnung.

*Eine Veranstaltung von:*

- *Koordination Saarländer gegen Atomraketen*
- *Christliche Initiative Mittelamerika*

betr.: Gastspiel der BERLINER COMPAGNIE / Zuschuß

Liebe Freunde!

Gegenwärtig bereiten wir das dritte Gastspiel mit der BERLINER COMPAGNIE vor, diesmal mit dem Stück "Oscar Romero". Mit der BERLINER COMPAGNIE haben wir bereits zwei Theateraufführungen durchgeführt, die eine breite Resonanz in der Öffentlichkeit gefunden haben.

Seinerzeit wandten wir uns wegen eines Zuschusses für diese Veranstaltung jeweils im Nachhinein (wenn die genaue Abrechnung vorlag) an Euch. Wie Ihr Euch vielleicht erinnern könnt, habt Ihr unsere Theateraufführung als Beitrag zur kulturellen und Friedensarbeit gewürdigt. Gleichzeitig habt Ihr uns empfohlen, einen Antrag auf Zuschuß für diese Veranstaltung nicht erst im Nachhinein, sondern schon vorher zu stellen.

Daher bitten wir mit diesem Schreiben um einen finanziellen Zuschuß zur Aufführung unseres Theaterstücks "Oscar Romero", das am 18. 3. 88 um 19. 30 h in der Alten Kirche St. Johann zur Aufführung gelangt.

Die Höhe des Zuschusses möchten wir in Euer Benehmen stellen. Zum Zweck finanzieller Disposition legen wir Euch die vorläufige Finanzierungsplanung für unsere Veranstaltung dar:

#### Ausgabenplanung

1. Gage BERLINER COMPAGNIE	4.000
2. Verpflegung	500
3. Organisatorische Ausgaben (Telefon, Büromaterial, Porto)	250
4. Werbung	1.200
5. Saalmiete, Hausmeister, Energieverbrauch, Reinigung	300
	<hr/>
	gesamt: 6.450

#### Einnahmen

1. Zuschuß Kultusministerium (liegt als Zusage vor)	500
2. voraussichtliche Einnahmen aus Kartenverkauf (400 Plätze/Karten zu 10 DM)	4.000
	<hr/>
	gesamt: 4.500

Mit freundlichen Grüßen

*Jo Heilmann*



DAZU DER BEIRAT:

Laut den anwesenden Klaus Wacker-nagel und Jo Deilmann stehen den Ausgabeposten von 4.000,- DM Gage und 950,-DM für Werbung u.a. Einnahmen durch Kartenverkauf in Höhe von 2.360,-DM gegenüber. Um das entstandene Defizit von 2090,-DM abzudecken, wird Netzwerk um Hilfe gebeten.

Von Seiten des Beirats wird ein Unbehagen gegenüber dem Antrag geäußert, da

1. der Antrag im Nachhinein gestellt wurde, wobei bereits vor der Aufführung unter optimalen Bedingungen ein Defizit von 900,-DM erwartet wurde, und

2. bereits verschiedene potente Sponsoren - die Kirchen und das Kultusministerium - im Zusammenhang mit dieser Veranstaltung in Erscheinung getreten sind. Vor allem dem KUM als Schirmherren sollte es ein Anliegen sein, die Veranstalter jetzt nicht im Regen stehen zu lassen.

Aus dem 2. Grund hat bereits der Ökofonds eine Förderung abgelehnt.

Auf Seiten der Antragsteller findet unser Unbehagen vollstes Verständnis. Sie sind bemüht, die fehlenden Gelder beim Kulturamt, der Toto-Gesellschaft und dem KUM aufzutreiben (von Letzterem sind 500,-DM bereits zugesagt). Ein Kredit, um das Defizit kurz- bis mittelfristig abzudecken, wäre nach Ansicht von Klaus W. die angemessenste Hilfe durch Netzwerk.

In diesem Sinne ergeht das Beirat-Votum:

Der Beirat empfiehlt, der "Koordination gegen Atomraketen" einen Kredit in Höhe des Defizits in Höhe von 2.090,-DM zu gewähren. Die "Koordination" bemüht sich, Zuschüsse vom Kulturamt, dem KUM, der Totogesellschaft usw. zu erhalten, um dieses Defizit abzudecken. Zu einem festzulegenden Termin wird der Kredit an Netzwerk zurückerstattet bzw. wird die finanzielle Situation der Vollversammlung erneut vorgestellt.

... ÜBRIGENS!!!

ES GIBT NEUE

IN PINK UND

(GEIST)GE

WER ALSO

NETZ

GLIED

KEINEN

SONDERN

FAHRRÄDERN,

MOPAS, DREI-

HAUS- UND WOHNUNGSTÜREN,

HANDTASCHEN, JACKEN, T-SHIRTS UND HOSEN, ... KUNDTUN WILL

DER/DIE KOMME INS NETZWERK-BÜRO UND HOLE SIE SICH!!!

SCHNELL, SCHNELL, BEVOR'S KEINE MEHR GIBT!



NETZ  
odet nie.

NETZWERK-AUFKLEBER.

BLAU, GANZ ZEIT-  
MÄSS...

AUS SEINER

WERKMIT-

SCHAFT

HEHL MACHEN

SIE AUF AUTOS,

MOTORRÄDERN,

RÄDERN, AUF FENSTERN,

WÄNDEN, AKTENTASCHEN,



Nauwleserstr. 38 a  
6600 Saarbrücken  
Tel. 0681 / 3 65 58



4

betr.: Antrag auf einen Zuschuß von DM 500,-- für eine gezielte PR-Aktion in Völklingen

Liebe Freunde,

hiermit wenden wir uns an Euch mit der Bitte um einen Zuschuß von 500,-DM, bevor wir das näher begründen, zunächst einige Informationen über unseren Verein.

### 1. Ziele

Die 'Initiative Völklinger Hütte (IVH) e.V.' ist eine am 19. Januar letzten Jahres gegründete Bürgerinitiative, die sich für den Erhalt der alten Völklinger Hüttenanlage einsetzt. Sie ist im Sommer vorletzten Jahres stillgelegt worden, die Anlagen und Hallen haben für uns eine eigenartige Faszination und wir meinen, daß sie nicht abgerissen oder dem Verfall preisgegeben werden sollten, weil das Saarland dann ein Stück von seiner kulturellen Identität mit-verlieren würde. Es ist uns bei unserer Arbeit frühzeitig bewußt geworden, daß das Projekt, besonders in Völklingen, nur durchzusetzen ist, wenn wir aufzeigen können, daß es nicht allzuviel kostet und daß es darüberhinaus Völklingen noch etwas einbringt, insbesondere Arbeitsplätze. Neben der Öffentlichkeits-Arbeit muß sich unsere Vereinsarbeit demnach hauptsächlich an diesen beiden Aspekten orientieren. Eines ist uns aber vor allem anderen klar: wir als Initiative können für dieses, beinahe nur als gigantisch zu bezeichnende Projekt, nur Anregungen und Anstöße geben. Getragen werden kann und muß es von der Kreativität und dem Engagement der Menschen in dieser Region. Nur dann hat es einen Sinn, nur dann kann es gelingen.

### 2. Strukturen und Arbeitsbereiche des Vereins

Die Vereinsstruktur ist noch im Aufbau, es arbeiten (bzw. es entwickeln sich) folgende Arbeitsgruppen:

Die AG T e c h n i k und P l a n u n g arbeitet zum ersten daran, den Finanzierungsbedarf für die Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen (d.i. vor allem Korrosionsschutz) aus der rein spekulativen Sphäre herunter auf eine kalkulatorische Basis zu stellen. Dazu wurde ein international anerkannter Gutachter angeschrieben, der uns seine Mitarbeit zugesichert hat. In dieser Ag wurde auch eine Beschäftigungsinitiative konzipiert, die mit konkreten ersten Arbeiten zur Sicherung des Status-quo, insbes. der Hochofengruppe, beginnen soll. Nebenbei könnte damit auch der Beweis angetreten werden, daß das Vorhaben 'Arbeitsplätze bringt'. Daneben wird in dieser AG derzeit ein städtebauliches Szenario erarbeitet, das eine skizzenartige Vision eines zukünftigen 'Industrie- und Kulturparks Völklinger Hütte' planerisch und graphisch darstellt.

Mehr ist derzeit auf dieser Ebene nicht zu machen, weil die Probleme, insbesondere diejenigen im Boden, noch zu groß und teilweise nur zu erahnen sind.

Die AG Neunutzung bereitet derzeit einen Besuchstermin bei dem 'Projekt Arbeit und Technik' der Bremer Uni vor (Besuchsprogramm von dort liegt vor). Die haben dort eine ähnliche Strukturkrise wie wir hier an der Saar und wir wollen mal sehen, ob wir vor dort einige Ideen und Anregungen mitnehmen können. Wir wollen ein Bahn-Abteil mieten, weils dann billiger wird. Wer von Netzwerk Zeit und Interesse hat, wäre herzlich willkommen als Mitfahrer (Termin 14. u. 15.3.)

Weil wir auch erreichen möchten, daß die unnutzbaren Hallen und Flächen irgendwann einmal sinnvoll genutzt werden, beschäftigt sich die AG Projektentwicklung mit möglichen Anwendungsfeldern zur 'mittleren Technologie' mit dem Schwerpunkt Umwelttechnik.

In der Arbeitsgruppe Menschen und Region werden gegenwärtig Interviews mit ehemaligen Hüttenarbeitern und -angestellten durchgeführt. Die Ergebnisse sollen im September - im Rahmen des 'Saarländischen Sommers' in einer Geschichtswerkstatt aufgearbeitet werden.

In der AG 'Innovationsausstellung' wurde ein Konzept erstellt, das eine mit 3 - 4 Personen (aus der Stahlstiftung) zu besetzende AB-Maßnahme vorsieht. Es sollen technische Innovationen, die in der Völklinger Hütte (ggf. auch darüberhinaus) gemacht worden sind, aufgearbeitet und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Wie gesagt, das ist alles gegenwärtig noch im Aufbau begriffen. Grundsätzlich arbeiten die Arbeitsgruppen als selbständige Teams. Der hart Kern des Vereins besteht aus den drei Vorstands-Mitgliedern Alena, Rolf und Werner. Der Verein hat derzeit etwa 170 Mitglieder, die Tendenz ist steigend.

### 3. Begründung des Zuschuß-Antrags

Seine bisherige Arbeit hat der Verein ausschließlich über Spenden und Beiträge finanziert. Nachdem es uns gelungen ist, in Völklingen Fuß zu fassen, d.h. dort zahlreiche Mitglieder zu gewinnen, scheint es uns jetzt geboten, eine Informations- und Werbeaktion zu starten.

Ob unserer Einschätzung steht eine Mehrheit der Völklinger Bevölkerung dem Vorhaben der Erhaltung der alten Anlage noch äusserst reserviert gegenüber. Die sind dort einfach noch zu nahe dran, räumlich, v.a. aber zeitlich: die leidvollen Erinnerungen schlagen oft noch durch. Das, obwohl die 'tote Anlage keinen Dreck mehr macht'. Andererseits ist es aber politisch erforderlich, daß es in Völklingen bald zu einer breiten Diskussion über das Projekt kommt. Aus unseren eigenen Mitteln können wir eine derartige Aktion derzeit nicht finanzieren.

Wir beantragen daher einen Zuschuß von DM 500,- für Druck und Verteilung eines Informations-Faltblatts, das als Beileger des 'Stadtanzeigers' in alle Völklinger Haushalte gehen soll. Wir würden uns freuen, wenn diese Aktion der Anlaß für möglichst viele Streitgespräche an der Theke oder wo auch immer wäre.

Wir bitten Netzwerk um eine kritisch-wohlwollende Prüfung unseres Antrags.

mit solidarischen Grüßen

DAZU DER BEIRAT:

Werner Becker von der Initiative trug das Vorhaben auf der Gremiensitzung detailliert vor. Es geht nicht nur um das Ziel eines Industriemuseums und den Erhalt eines recht seltenen Industrieensembles. Genauso wichtig ist die Spurensicherung und das Erinnerungsvermögen über Arbeitsstrukturen, die den saarländischen Sozialcharakter bis heute geprägt haben und weiter prägen. Und da die heute Überwiegenden Technokraten und Zukunftsfixierten in allen

Parteien das Sagen haben, bedarf es solcher Initiativen, um überhaupt der Vergangenheit ihr Recht zu verleihen.

Nach breiter Diskussion wird im Gremium zugestanden, daß es sich um den Antrag einer politischen Initiative handelt, zwar beim Ziel kritischer Regionalgeschichtsaufarbeitung.

Inhaltliche Einwände gab es wenig. Die Gremien sind für Gewährung der 500,—DM.

WAHL ZUM ÖKOFONDS-VERGABEAUSSCHUß

Am Montag, den 6. Juni werden um 20 Uhr im Kinosaal der alten Feuerwache die Projektvertreter für den Ökofonds-Vergabeausschuß gewählt. Das einjährige Mandat der derzeitigen Projektvertreter ist abgelaufen.

WORUM GEHT'S??

Zweck des Ökofonds ist die Unterstützung und Betreuung von Projekten und Aktivitäten der Alternativ- und Basisbewegung. Die Verwendung der Mittel des Ökofonds ist an die inhaltlichen Ziele der Partei DIE GRÜNEN gebunden.

Der Ökofonds der GRÜNEN-Saarland unterstützt Projekte, die sich gegen die fortschreitende Zerstörung unserer Lebensgrundlagen einsetzen

Ansätze zu einer Neugestaltung unserer Gesellschaft entwickeln und aufzeigen wollen.

So können beispielsweise alternative Betriebe, Veranstaltungen, Ausstellungen, Aktionen, Forschungsprojekte, Gutachten, umweltfreundliche Technik, Prozesse etc. gefördert werden, die aus dem Bereich der Ökologie- und Alternativbewegung kommen.

Der Ökofonds unterstützt NICHT die Finanzierung von Parteilarbeit.

Der Vergabeausschuß, der die finanziellen Mittel zur Projektförderung vergibt, setzt sich aus vier von der Landesmitgliederversammlung der Grünen, sowie vier von den saarländischen Alternativprojekten gewählten Vertretern zusammen. Darüber hinaus entsendet Netzwerk Saar einen weiteren Vertreter.

Wenn ihr Euch mit Eurem Betrieb/Projekt angesprochen fühlt und helfen wollt, die zur Verfügung stehenden Gelder sinnvoll unterzubringen (nicht nur, indem ihr selbst welches beantragt), dann kommt und gebt eure Stimme ab. Leute, die sich darüber hinaus für ein Mandat zur Wahl stellen wollen, sind sehr willkommen. Der Vergabeausschuß trifft sich bisher in drei- bis vierwöchigem Turnus, jeweils Montag abends.



Nauwieser  
Copier



Offset

Nauwieserstr. 23  
6600 Saarbrücken  
W. Germany

Telefon:  
0681-390 4156

Bankverbindung:  
Saar-Bank Saarbrücken  
(BLZ 591 900 00)  
Konto-Nr. 00 00 27 85

5

- Grafik
- Fotosatz
- Visitenkarten
- Werbung
- Binden
- Dissertationen
- Privat und  
Geschäftsdrucksachen

Netzwerk Saarbrücken

Antrag auf 10000,00 DM für zwei Copiergeräte und andere Geräte

Liebe Netzwerkler,

wie allgemein bekannt(!) gründeten wir (3 Iraner) vor 3 Jahren mit eigenen Mittel einen selbstverwalteten Copier- und Offsetladen, der seit einem Jahr Netzwerk-Mitglied ist. Am Anfang hatten wir lediglich eine gebrauchte Druckmaschine Din A3 und ein Copier-Gerät, mittlerweile haben wir noch 2gebrauchte Druckmaschinen und drei gebrauchte Copier-Geräte angeschafft.

Da unsere Geräte jedoch veraltet und vom techn. Standard her nicht mehr effektiv sind, wir aber trotzdem unseren Kunden Qualitätsarbeit liefern wollen, müssen wir sehr Zeitaufwendig und nervenraubend arbeiten .

Das ganze läuft also mehr oder weniger auf Selbstausbeutung hinaus.

Am 1. April 1988 werden wir in unseren neuen Laden umziehen, bei dieser Gelegenheit möchten wir gerne eine neue bessere Druckmaschine Din A3 ,eine Schneidemaschine u. 2 Copier-Geräte anschaffen.

Finanzieren wollen wir diese Anschaffungen teilweise durch eigene Mittel, teilweise durch Darlehen. Von Netzwirken erbitten wir ein Darlehen in Höhe von 10000,00 DM, das wir in Raten von monatlich 300,00 DM zurückzahlen wollen. Wir erhoffen uns durch die neuen Geräte effektivere u. rationellere Arbeit, so daß unsere Freiskalkolation nachher auch stimmen können.

Tschau

Fasi- Hamid -Eni

## Dazu der Beirat:

Das Projekt hat zwischenzeitlich einige Investitionen getätigt und ist zudem dabei, einen Umzug von der Nauwieser- in die Rotenbergstr. zu bewältigen.

Neben der Finanzierung der Umzugskosten hat das Projekt neue Kopiergeräte aus eigenen Mitteln gekauft. Es existiert ferner eine Zusage der Bank über einen ERP-Kredit und einen Betriebsmittelkredit von gesamt DM 50.000,— Damit sollen Umzug und eine neue Schneidemaschine finanziert werden. Zusätzlich soll eine gebrauchte Qualitätsdruckmaschine für etwa den gleichen Betrag gekauft werden. Sie bewahrt einen hohen Wiederverkaufswert, ist deshalb auch schwierig zu finden. Gedacht ist an einen Leasingkauf über 3 Jahre. Bei Kauf wird eine direkte Anzahlung von 20% der Gesamtsumme fällig. Dazu sollen die 10.000 DM von Netzwerk erhalten. Sie werden bei positivem Beschluß so lange bei Netzwerk zweckbestimmt geparkt, bis eine Maschine gefunden ist. Dann muß der Betrag sofort verfügbar sein.

Nach genauer Prüfung der Projektgegebenheiten befürworten die Netzwerk-Gremien die Erteilung des Darlehens in voller Höhe. Die finanzielle Basis ist bisher recht solide. Es herrschen gleiche Beteiligungen, Rechte und Pflichten vor, so daß von Selbstverwaltung der 3 Betreiber gesprochen werden kann. Bezüglich der Frage der Konkurrenz hat es auf NW-Initiative hin ein Treffen der 3 selbstverwalteten Druckerprojekte gegeben, in dem keine Einwände gegen die mögliche Netzwerk-Förderung erhoben wurde. Vielmehr wurde übereinstimmend für jedes Kollektiv die Vervollständigung der Grundausstattung als sinnvoll betrachtet.

Für die Rückzahlung des Kredites wird ein Zeitraum von max. 5 Jahren ins Auge gefaßt. Die Gremien erbeten von den Mitgliedern die Möglichkeit, den Rückzahlungsmodus in Abstimmung mit weiteren finanziellen Verpflichtungen des Projekts festzulegen. Vom Projekt selbst ist eine monatliche Belastungsobergrenze von DM 2.000 genannt. Die exakte vertragliche Festlegung schließt auch die Variante ein, den Kredit zu versagen, wenn nach Prüfung eine Rückzahlung unwahrscheinlich wird.

*Einmal so  
nicht die her  
rauslassen -  
das wär's!*

*Ich glaub  
ich wär  
voll dabei!*



RGAP

Liebe Netzwerker!

Saarbrücken, 23. 3.88

Leider macht es uns Schwierigkeiten unsere Verbindlichkeiten nachzukommen. Momentan sind wir der Hoffnung, durch den Verkauf von 5 Autos, die wir in den letzten Monaten fertig gemacht haben, endlich dem angewachsenen Rechnungsberg bei-  
 leibe zu rücken. Da für die Instandsetzung der Autos Investitionen  
 nötig waren und wir eh immer knapp bei Kasse sind ist momentan  
 bis zum Verkauf bei und totale Ebbe. Das kann sich von heute  
 auf morgen ändern, kann leider aber auch noch eine Zeit dauern.  
 Darum bitten wir noch einmal um einen Aufschub und hoffen dann  
 auf einmal eine etwas größere Summe bezahlen zu können.

Als 2. Anliegen: Wir bitten Euch, die ehemals von einem Zuschuß  
 in einen Kredit umgewandelte Summe wieder rückumzuwandeln.  
 Begründung: Die Voraussetzungen die zur Gewährung des  
 Zuschusses geführt haben sind damals, entgegen anderslautenden  
 Behauptungen erfüllt worden. Deshalb verstehen wir nicht den  
 Grund der Umwandlung und bitten den Vorgang zu überprüfen.

In der Hoffnung auf wohlwollende Bearbeitung

und mit dem festen Willen den

säumigen Verpflichtungen nachzukommen

*A. H. Neve*

DAZU DER BEIRAT:

Einigen der neueren NetzwerkerInnen war die Vorgeschichte nicht bekannt. Also hier nochmal für alle und in aller Ausführlichkeit:

Anno domini 1983 ging ein Dreierkollektiv (genannt "Autobasis", das NW Saar um 9.810,-DM an, die zum Bau einer Autogrube sowie einer Arbeitshalle benötigt wurden - und zwar bald wegen des bevorstehenden Winters.

Im Oktober 83 wurden 6.500,-DM als Darlehen, zweckgebunden zur Finanzierung der Baukosten für die Halle, und 3.310,-DM als Zuschuß für den Grubenbau bewilligt. Mit der Rückzahlung der Raten (200,-DM/Monat) sollte ab 11/84 begonnen werden.

Der Zuschuß wurde sofort überwiesen, auf Anforderung eines Kollektivmitglieds dann Anfang November 2000,-DM als 1. Rate des Darlehens, am 22. November als 2. Rate weitere 3000,-DM.

Die 2000,-DM der 1. Rate wurden im Dezember prompt zurückgezahlt, da die beiden anderen Kollektivmitglieder, gerade aus dem Urlaub zurückgekehrt, von der Auszahlung der 1. Rate garnichts gewußt hatten und damit auch nicht einverstanden waren.

Soweit, so gut ... die Tage gingen ins Land, das Kollektiv zerstritt und trennte sich, die Grube wurde nicht gebaut, und beim Netzwerk kamen Zweifel auf, ob das denn so alles seine Richtigkeit habe mit dem schon ausbezahlten Zuschuß.

Darauf:

- 25.1.84: Gespräch zwischen Autobasis und Gremienmitgliedern

Das Kollektiv stand damals vor der Teilung, die Gremienmitglieder mehrheitlich auf dem Standpunkt, daß der Zuschuß in ein Darlehen umgewandelt werden solle, Grund: er war speziell für die Grube vorgesehen, diese existierte jedoch noch nicht einmal in Ansätzen.

- 9.3.84: Netzwerk- VV, aus dem Protokoll:

"Der Zuschuß wurde nicht zweckgebunden verwandt, so daß der Gesamtbetrag zurückgezahlt werden muß. Das Projekt wurde davon in Kenntnis gesetzt. Von allen Beteiligten liegen mündliche Zusagen vor, daß die Rückzahlung anerkannt wird. Bisher besteht eine ziemlich unverbindliche Regelung, daß ab Mitte des Jahres zurückgezahlt wird."

- 20.7.84: Netzwerk-VV, anwesend: Andreas u. Chris (Autobasis), Protokoll:

"Dezüglich der Rückzahlung des Netzwerk-Kredites von 5000,- wird mitgeteilt, an eine solche sei angesichts der schwierigen Situation nicht zu denken, allerdings bestehe sowohl von Andreas als auch von Chris nach wie vor die Bereitschaft dazu (auch an dem Termin ab 11/84 mtl. 200,- wird festgehalten)." Andreas erklärt sich bereit, für die gesamten Forderungen gerade zu stehen.

- 11.12.85: Gremiensitzung mit Andreas

Absichtserklärung: ab 7/86 mtl. 200,-DM

Die ersten Raten kamen dann allerdings erst Anfang 87 nach Unterzeichnung einer Vereinbarung im Dezember 86, in der sich Andreas bereit erklärte, ab 1/87 mtl. 100,-DM zu zahlen, bei Zahlungsverzug von 2 Monaten werde der gesamte Betrag in Rechnung gestellt. Rückzahlung 87 gesamt: 800,-DM

Seit September 87 kamen jetzt wieder keine Zahlungen mehr. Dafür auf mehrere Anfragen hin letzte Woche obenstehender Brief.

Die Gremien äußerten sich nun wie folgt:

Der noch ausstehende Betrag von 5.510,-DM wird gestundet bis zur nächsten VV.

Dann soll Andreas noch einmal seine Finanzierung darlegen. Wenn danach kein Geld kommt: Kündigung!!!

## EINLADUNG ZUR BETEILIGUNG: KULTUR- UND WERKHOF NAUWIESER 19

Das schon mehrfach vorgestellte Vorhaben, im Nauwieserviertel einen selbstverwalteten Kultur- und Werkhof einzurichten (vgl. Rundbrief 3/87), ist seiner Realisierung ein gutes Stück näher gekommen.

Die Verhandlungen mit der Stadtverwaltung Saarbrücken sind soweit gediehen, daß mit dem Beginn der Renovierungsarbeiten im Sommer dieses Jahres gerechnet werden kann. Somit könnte im Frühjahr 1989 der Werkhof mit seinem breitgefächerten Angebot (geplant sind ein Cafe, handwerkliche Betriebe, ein Kino, eine Malschule, Handels- und Dienstleistungsbetriebe, soziale Einrichtungen und nicht zuletzt das Netzwerk-Büro) eröffnet werden.

Nach heutigem Stand der Planung wird der Trägerverein Nauwieser 19 e.V. das Grundstück in Erbpacht übernehmen und die Gebäude von der Stadt kaufen. Insgesamt werden ca. 1,4 Mio DM Renovierungskosten anfallen.

Die Finanzierung erfolgt über vorhandenes Eigenkapital des Trägervereins, öffentliche Zuschüsse (Stadt Saarbrücken und AFG-Mittel) sowie Hypothekendarlehen.

### PRIVATE KREDITE ALS FINANZIERUNGSMÖGLICHKEIT

Das vorhandene Immobilienvermögen ermöglicht dem Trägerverein, den gesamten Kreditbedarf über ein herkömmliches Kreditinstitut zu finanzieren.

Wir möchten jedoch einen möglichst großen Teil davon ersetzen durch private Darlehen von Menschen, die ihr Geld in diesem Projekt sinnvoll anlegen wollen. Als Sicherheit kann das Gebäude selbst (Grundbucheintragung) bzw. das von der Bank eingeräumte Beleihungsvolumen angeboten werden.

Der Vorteil für den Trägerverein liegt bei der eingesparten Zinsdifferenz zwischen Soll- und Habenzins der Bank.

Für den/die DarlehensgeberIn handelt es sich um eine normale Geldanlage, mit dem einen Unterschied, daß sie wissen, für welches Vorhaben ihr Geld "arbeitet".

Für Skeptiker sei der Hinweis erlaubt, daß bei einem ähnlichen Projekt (Fabrik für Handwerk, Kultur und Ökologie e.V. in Freiburg) immerhin 1,1 Mio DM über private Kredite finanziert werden konnte.

### DIE KREDITMODALITÄTEN

Grundsätzlich können Darlehen ab 1.000 DM vergeben werden; der Trägerverein ist natürlich auch an GroßanlegerInnen interessiert,

Zwei verschiedene Darlehenstypen sollen angeboten werden:

1. befristete Darlehen mit einer Laufzeit zwischen 1 - 10 Jahren
2. unbefristete Darlehen mit 3 - 6monatiger Kündigungsfrist.

Die Höhe der Zinsen kann innerhalb der üblichen Sparrenditen selbstfestgelegt werden

Sollte auf Zinsen ganz oder teilweise verzichtet werden (was den Trägerverein natürlich freuen würde), so kann über den Zinsverzicht eine steuerlich absetzbare Spendenquittung erstellt werden.

Auch die Form der Rückzahlung (in einem Betrag oder in Raten) kann je nach Bedarf vereinbart werden.

### NÄHERE INFORMATIONEN

Netzwerk Saar wird für den Trägerverein die Akquisition und Verwaltung der Privatdarlehen übernehmen. Wer sich dafür interessiert, einen Teil seines/ihrer Geldes im Kultur- und Werkhof anzulegen, sollte Kontakt mit Netzwerk aufnehmen. Dort können Sie Einblick nehmen in die gesamten Unterlagen des Vorhabens und die genauen Modalitäten erfahren.

Natürlich möchten wir jetzt schon wissen, in welchem Umfang eine Finanzierung über Privatdarlehen bei diesem Projekt möglich ist (und wieviel von Netzwerkmitgliedern aufgebracht werden kann). Deshalb wäre uns sehr geholfen, wenn sich alle Interessenten telefonisch bzw. mit Hilfe des angefügten Antwortabschnittes bei uns melden würden.

Kontakt: Netzwerk Saar, Tel.: 0681/ 371 502

Antwortschreiben: An Netzwerk Saar, Nauwieserstr. 19, 6600 Saarbrücken

Ich bin an einer Beteiligung an dem Kultur- und Werkhof interessiert und könnte dafür ein Darlehen geben.

Bitte schickt mir weitere Informationen oder ruft mich unter Tel.....  
..... an.

Ich könnte ein befristetes Darlehen geben.

Höhe:..... Zinsvorstellung:.....% Laufzeit:.....Jahre

Ich könnte ein unbefristetes Darlehen geben.

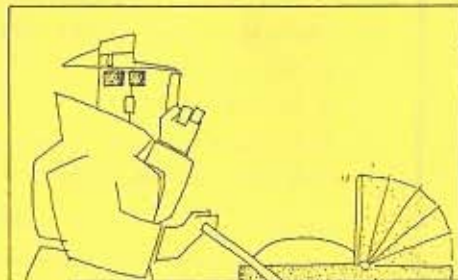
Höhe:..... Zinsvorstellung:.....%

Ich kann mir vorstellen, Fördermitglied im Trägerverein Nauwieser 19e.V zu werden. Bitte schickt mir weitere Informationen zu.

Name:.....

Adresse:.....

*Alles ok, Baby? Dann schicken wir ab!*





WE WANT  
YOU  
FOR NETZWERK!

## BEITRITZERKLÄRUNG

Ich trete dem Netzwerk Selbsthilfe Saar  
e.V. ab .....bei.  
Name:.....  
Straße:.....  
PLZ:.....Ort:.....

Mein Beitrag beträgt monatlich .....DM. Ich  
überweise ihn (bitte möglichst per Dauerauftrag):  
o monatlich o vierteljährlich  
o halbjährlich o jährlich

auf das Postscheckkonto Saarbrücken Nr. 261 42-660  
BLZ 590 100 66, Netzwerk Selbsthilfe Saar e.V.

Datum:..... Unterschrift:.....  
Ausschneiden und schicken an: Netzwerk Selbsthilfe Saar e.V.

Tel.: 0681-371502  
Nauwieserstr. 19  
6600 Saarbrücken